

Kunst und Künstler

in

Frankfurt am Main

vom dreizehnten Jahrhundert bis zur Größnung
des Städel'schen Kunstinstituts

von

Dr. Ph. Friedrich Gwinner

Senator und Syndikus.

Mit zwei Bildnissen und einer Stammtafel.

1862.

Frankfurt am Main

Berlag von Joseph Baer.

1862.

27. 2.

der Krönung Karls VII. wanderte der junge Mann, gleich so vielen seiner Standesgenossen, nach Frankfurt, um das Glück zu erhaschen. Er fand bei dem Maler Föhrlein durch sinnreiche Ausschmückung der Staatscarosse, womit damals großer Luxus getrieben wurde, während zehn Jahren reichliche Beschäftigung, die er zur weiteren Ausbildung seines angeborenen Talents gut benützte. Um 1752 verheirathete sich Borny und arbeitete von jetzt an selbständig. Seine kleinen Kabinetstücke von eigener Erfindung wurden ihm thener bezahlt. Später fanden auch seine Architektur- und Küchenstücke vielen Beifall. Im Jahr 1757 wurde der Künstler nach Braunschweig berufen, wo er auch sein Leben beschloß; seine Witwe aber, die ihn lange überlebt zu haben scheint, wurde am 28. December 1791 hier in Frankfurt beerdigt.

Johann Michael Eben,

geboren zu Viebrich im Mai 1716, war nur ein mittelmäßiger ¹⁷⁴²₁₇₆₁. Kupferstecher. Er wurde 1742 als Beisäß hier aufgenommen; aber am 1. Juni 1746 verheirathete er sich mit Maria Margaretha Feuerbach und gelangte dadurch in das Bürgerrecht. Er stach die misslungenen Portraite des Kaisers Karl VII. und des Pfarrers Georg Andreas Lachenwitz, sodann einige Blätter der Krönungs-Illuminationen mit Joh. Ebersbach von Augsburg, den fürstlich Thurn und Taxis'schen Palast, daß große Rhinoceros, welches 1747 hier zu sehen gewesen, Gr. quer Folio, und die sechs Kupfer zu Müllers „Beschreibung der freien Reichs-, Wahl- und Handelsstadt Frankfurt a. M. 1747.“ Diese letzteren sind nur Copien in verjüngtem Maßstab nach den 1738 zu Augsburg unter dem Titel: *das florirende Frankfurt* erschienenen vorzüglichen Ansichten von Salomon Kleiner, und ebendeshalb wohl das Beste, was Eben geliefert hat. Er führte auch einen Kunsthandel. Am 29. December 1761 wurde er beerdigt.

Friedrich Wilhelm Dücrée

am 21. December 1719 von nicht verbürgerten Eltern hier geboren, ¹⁷¹⁹₁₇₆₀. erlernte die Malerei bei Justus Juncker, ohne jedoch diesem in den von ihm gewählten Fächern zu folgen. Er malte kleine Genrebilder, noch öfter landschaftliche Gegenstände, wobei ihm Jagden, militärische Lager sc. als Staffage dienten. Zuweilen auch ahmte er Niklaus